Katholische Pfarrgemeinde
Gersthof - St. Leopold

Verabschiedungsfeier
für Herrn **Richard Tempich**
am Mittwoch, dem 02. Februar 2012
um 14.00 Uhr auf dem Hernalser Friedhof

Ansprache Pfarrer Norbert

RICHARD TEMPICH
EIN EINMALIGES LEBEN!

vom 21.11.1946 bis 20.01.2012

„Richi“

seit Wochen/Monaten hast Du Dich zurückgezogen; selten gemacht; absentiert! Dieser Rückzug passt zu Deiner „bescheidenen“, ich sage bewusst franziskanischen Lebenseinstellung. Wenn es auch sehr oft um Dich und durch Dich laut war und schallendes Gelächter gegeben hat, im Herzen warst Du still, vermutlich auch einsam und verwundbar!

Ich beleuchte als Biographie:

1. **Familie!**
   Deine Eltern, Vater Richard, Lokführer und Mutter Klara, Haushalt und Hausbesorgerin, haben zuerst zwei Töchtern das Leben geschenkt, Juliana, dann Hermine. Diese waren Dir „Weiberln“! „Mein Schatz“ war ein seltenes Wort und bleibt in tiefer Erinnerung für die Ältere! Zuletzt kamst Du: Nesthäkchen! Einziger Sohn! Kleiner Bruder! Also für Geburtsjahrgang 1946 ist sich STALINGRAD ... wirklich nicht ausgegangen! Das war einer Deiner berühmten Schmähs, die Dich bekannt gemacht haben.

Ich beleuchte

2. **Schulausbildung und Beruf**
   Deine Noten waren gar nicht so schlecht → Lehre als Gas- und Wasserleitungsinstallateur, Arbeit schon in jüngsten Jahren: Kleinfirma → „Mittelbetrieb“ als Konzern → zuletzt: weltweit bekannter Großkonzern!
   Eigentlich warst Du Abteilungsleiter: „Mein Lieferwagen und ich: eine Abteilung, die ich leite!“ Das war wieder einer Deiner berühmten Schmähs ...
   588 Versicherungsmonate wirfst Du auf die Waage der PVA. Das sind fast 50 Arbeitsjahre: Du „Arbeitsvieh“ ... Diesen Titel gebe ich Dir, weil ich meine, dass die Firma Dein jeweiliges Zuhause war und die Pension – ähnlich wie „hackenstad“(!) – vermutlich Dein Problem geworden ist ...

Weiters beleuchte ich Deine

3. **Kirchliche Karriere**
   Vom kleinen Weinhauser Ministrant bist Du aufgestiegen: mit Können und Wissen, z.B. lateinische Wörter, Floskeln und Sätze – darum habe ich Dir auf Deiner Parte eine Wendung aus der „Totensequenz: Dies irae, dies illa“ mitgegeben – aufgestiegen zum Gersthofer Ministrantenliebling und „Solo-Ministrant“, zumeist um 08.30 Uhr an Sonn- und Feiertagen! Wer wird wohl Deinen Platz weiter einnehmen?

Nach diesen drei Scheinwerfern der Beleuchtung glänzt jetzt jedes einzelne Wort wie bei einer Ordensverleihung:

Mit diesen einzelnen Begriffen will ich Deine Intelligenz, Deine Vielseitigkeit und Deinen verlässlichen Einsatz würdigen und bedanken:

- Spaßvogel
- Kinderliebhaber
- Lagerkoch
- vielfach Fußwallfahrer nach Mariazell
- Literaturfreak
- Stifter-Spezialist
- Assisi-Multi
- Witzeerzähler & -erfinder
- Intelligenztester (vgl. Witz von Fleischlaberln am Karfreitag!)
- Opernfan
- Sprachentalent: Latein! lt. Wehrdienstbuch auch Englisch und Französisch, aber auch Polnisch, Italienisch etc.
- Datenspezialist

→ Kirchenbeitragsverweigerer → Münze als Lockvogel → Geschenke für MinistrantInnen

- Sie-Sager – er wollte/konnte mich nicht „du-zen“.

Ich denke: Respekt & Hochachtung vor dem Priestersein hat ihn daran gehindert! Das hat er mit dem hl. Franz gemeinsam: dieser wollte Diakon sein und bleiben aber kein Priester werden!

Richi, Du warst verlässlicher Diener!

in der Arbeit/Firmen
in der Kirche
in der Küche

Guter Gott, lohne Richi alle Dienste. Lass ihn Dich schauen: „face to face“.
Richi: Dir werden „die Augen übergehen“,

wer Du warst
was Du geleistet hast,
welche Spuren der Liebe Du hinterlässt!

Ich zitiere Gregor (Viilukas):
„Ein Satz ist mir auch in den Sinn gekommen, Richi schrie auf der Wallfahrt immer zu den blödesten Momenten AUFBRUCH: um 3 Uhr früh im Innenhof der Kalten Kuchl oder wenn die Letzten gerade vollkommen kaputt ob Mittagshitze bei der Raststation ankamen, oder oder oder ... Das war einer seiner unzähligen Schmähs auf der Wallfahrt ...
Mir kam Folgendes in den Sinn, mit einer Gottesanrede, die Richi selber gerne verwendet hatte:
Unser lieber Vater im Himmel schrie AUFBRUCH! Richi folgt diesem Ruf zu seinem Heimgang am 20.01.2012 „Unter den drei Linden“, in Wien XXIII.“